

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Friedrich Wilhelm Leidemann und Christoph ...

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm
John, Christoph Samuel**

Tarangambadi, 03.01.1771-30.06.1771

24. Januar 1771

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-185880

Kommen waren, um Wort aus ihr zu hören
von dem Befehlten das Jesus Jesu auf ihr
Leben zu sein gesagt, und auf ihnen das
heil Gottes in Jesu angetragen, man ward
still und ohne Widerrede angeführt.

Raja Rajkhen
Lange

Am 24^{ten} Jan. Der Kaiser Rajanaiken
war am 17^{ten} dinstags des Abends spät heim
angekommen, hat mit ihm freitags
taglich 2. bis 3. Stunden, ein Raja Rajkhen
von 5 in einem halben Monat vorgetragen,
aus welcher sein folgendes mitteilte. Er
hat fleißige Gespräche mit Königen und Fürsten
gehalten und vielen Eingang gefunden, so daß
man sie sehr gerne zum nähen Unter-
richt nach Frankreich zu kommen, allein
dann durch von einem Jahr = Krisis, in welcher
haltung ihres Vorgesandten nimmt, so daß
niemand sich nicht schuldig, daß weil es jetzt
gegen die fünfte Zeit gehen, sie nicht mehr
abkommen könnten, wenn dieselben aber von
ihm, wollten sie gewiss kommen, und von
den die in Längere Diensten haben haben,
da sie von ihnen sehr Urlaub gebeten
wollte nicht erhalten können, weil ein großer
Lager das Könige von Frankreich in der Zeit

nach dem Karawer Lande zu gehen, um einen
 Prokendenten dazulockt einzusetzen und die
 regierende Fürstin zu depossidieren, so sah
 auf verzehrende Mordhungerlichkeiten von
 dem Kaiserin ein, so sah müssen. Ein alter
 Mann, der aber bekannt war, kam an
 einem Abend und sprach mit der Kaiserin
 einen Grund an, und schimpfte sehr auf
 ihn. Die einzige Töchter, der ein Tambour
 ist, bedrückt ihn sehr, und endlich da er so mit
 Unfluthungen zu arg machte, gab er ihm
 sogar ein Stück die Hand. Dadurch wurde
 der alte Hofmeister aufgebracht und sagte: du
 nimmst das letzte Recht fort, ich will ihn,
 selbst in Händen zu fassen, so kam wirklich
 auf ihn los. Der Hofmeister hielt ihn zu nicht. So
 kam er nicht mehr zu Hause, so war
 aber niemand im Lande diesen Menschen den
 Mund zu stopfen; er soll die ganze Nacht ge-
 schimpft in mit einem Hofmeister auf den Hof
 haben. Der Kaiser hat bei allem still geschrien
 und sah von ihm gebietet. Er sieht so vor mir vor,
 schimpft Gottes, der seine Soldaten, die seine Häupter
 auszusenden sind, bei diesem Vorfall gegenständig
 geschrien, denn es wurde sonst kein offenes Blut.

Königinen abgegangen seyn. Die übrigen Könige
 sind von Tag darauf zum Eatschatsen gekommen,
 und haben ihu in ihre Ansehung gebeten, u. ihn
 dinsten mitgebracht, ihn gleichfalls ihm zum
 Lützen fallen müssen. Der Eatschats hat
 allen bezeugt, wie er es gleich versagt,
 und sich seinen Leindigen gebadet. Von
 den königlichen Later in Sarugani sollte es
 vorkommen, daß er an den Schawiar Jyke
 allen und jeden von seiner Religion ver-
 boten mit Rajanajken zu reden, und ihm
 ab einem Linsgänger zu seyn. bestrafen,
 und gesagt: von der Bibel die Rajanaj-
 ken seyn, müßte man Augen u. Ohren
 ablassen. Von der großen Leindheit in der
 königlichen Kirche, sollte es folgende Leind-
 heit angenommen. Man findet bei ihm,
 die Lehre vom Heiligen Geist gar nicht.
 es ist ihm nicht nur das ganze Wort ganz
 unbekant, sondern auch mit ihm
 von dem Namen Gottes und der neuen
 Natur gänzlich verblindet, ist es ihm ganz
 fremde: ja sie wissen nicht von ihm aus,
 sondern verstanden u. der alten Gebot: Ihn
 Gantz = Esen ist die von Maria, die sie Mutter

Gottes murren, und da sie daselben sehr
 viele Engstamust geben, von nachher sie ihn
 zu dem besten wissen, als z. B. Jagule
 Mäda: die sie beschreibende Mutter: / arô-
 creia Mäda: die gesundende Mutter: / padei-
 kala Mäda: die beschützende Mutter: /
 Malei Mäda: die Long Mutter: / padei ku-
 gattu Mäda: die in der Nacht u. Krieg
 davon gefundene Mutter: / Sebatimäda: /
 die große Mutter: / Sindättirei Mäda: /
 glückgebende Mutter: / Illeipärum Mäda: / müß-
 lende Mutter: / und dergleichen mehr. So hat
 er bei manchen Königen bemerkt, daß sie sich
 für ^{diese} seine alle von Jesu Christi der Maria geborene.
 Am Neunzehnten Sept. und am Neun. Sept. 1799 sind
 die Könige in Trentangie ganz ausgebrochen gewesen
 in Uppigkeit und Wollust. Sie mal sind
 sie zu der Zeit in fürstlichen Land unter,
 nimmermehr gewesen, was unter ihnen der
 größte, und was unter ihnen der maß-
 vollen Aufseher an ihnen dinsten dergleichen.
 Der Kaiser hat sich ihnen bezeugt, daß sie
 das Haus Gottes zum Dürden sein mußte,
 wenn sie dergleichen Land in ihm
 selbst anfangen. Bei einem Todesfall nimmer

ausgesprochen sind unsere Lüste, hat das
Erbrecht dem großen Erben zu folgen müssen
unersprechlichen Vortrag von der Kirche und
den Söhnen gehalten, so wie es auch bei
unserer Stille das, die wir schreien, sollte
nirgend ausgesprochen werden, der Kraft
Gottes Unkündig ist.

*Kohlhoff v.
Leidemanns
Retour* Codem. Ich habe mit der gnädigen Gott
unserer Herrn Linder Kohlhoff und Lei-
demann von Nagapadram geschildert in ge-
stärkt zu sein. Ich war in der
Nachmittags Stunde. Gelesen sind seine La-
bammen in Jesu. Zögnerische Stunde traf auf
das Europäische Retour Es ist von Bengalen
auf unserm Wege. Wundersbar ist Gottes
Lügen. wie können und wollen wir uns
nicht anders als unserm Linder Gott in Jesu
kindlich zu vertrauen, er werde nach seiner alten
Linder Tonne und zu seiner Zeit auf die
bisher erwartete Linder Linder und ge-
füllen seinem Wille zum besten, sondern
bestärkt und warmen und dem Glauben
damit wie seine Herrlichkeit sein und
wissen können! Amen!
*Leidemann von
der Kirche* Von der Kirche werden wir Summarisch

geordnet. man zeigte ihm den Rath Gottes
von seiner Unmöglichkeit. Da wollten wir mit
ihm unwillig fragen gar sehr ob. wir
wüßten auf irgend einen Kaiser, so bat
sie uns für ihn Majestät aus. Ein Mara-
tler zeigte uns 2 Islangen, so an beyden Enden
Köpfe (X) hatten, von welchen er uns an
besagten, daß solch 3 Monate mit der
innen äßen, und den andern zur Abfuhrung
der Unreinigkeiten, sie bedienten. Die
folgende 3 Monate waren abmagernd
und so gingen es immer fort. Wir sagten
ihm ein Wort der Ermahnung. Ein Karlo-
war Christ fand, sie uns für die und versprach
unzubezahlen. Er bedauerte den kleinen Ede-
len. Daß ihm Väterchen fließ an-
sprang und ein Geißlein nach einer Distanz
aus Nagapactnam mit einigen Begleitern und
Lohnen. Daß er seine Leute kamen viele Geiden u.
einige Mahomedaner um mich herum. Man
verbot von Gott von der Beförderung von der
Lohn, von Geiden z. z. und gab ihm ein Brief-
lein, worin sie uns gleich lagten.

(X) Die in irätaleipambu zu zwei köpfige Islangen
verhelfen sollen auf Ceylon viele, sehr und
sich in den Islangen aufhalten.

von Nagapadnam in Compagnie fortan
 gab uns der Herr Gouverneur Hacksteck
 so glückliche Studenten und wünschte uns göttl.
 Segen, wünschte uns auch von selbst
 unser Geld von Madras & Michael uns zu
 zahlen so ausgriffen. In der Stadt besuchten
 wir auch einige Herren & Frauen u. lobten
 in musikalischer unsern Abba in Christo für
 seine gütliche Güte. Den 16. Jan. fing
 wir unsern Arbeit: Kohlhoff predigte
 Vormittags über Psalm 118. v. 1. laudat ...
preislich und rühmte die Gutmüthigen
 danken von allen bis zu unglücklichen
 und dass für uns auch Kind zu den Engeln
 gehören gebracht. Leidenmann predigte
 Nachmittags, über 1. Cor. 1. v. 23. und sagte
 vor. In dem Christen ihn gerechtfertigen, ihn be-
 glückigen mit ärgernis und Eifer. Am
 Abend besuchten wir abend als einige Herren.
 Am 17. wurde von Kohlhoff Vormittags über
 Offenb. Joh: 2 v. 4. 5. die Gerechtigkeit u. die Lustigen
 in der Lage Jesu über J. Gummie vorgestellt und
 Nachmittags von Leidenmann 1. Cor. 1. v. 24. In dem
 Christen ihn gerechtfertigen ihn glückigen göttl.
 Kraft u. göttl. Weisheit. Am 18. wurde von Leidenmann
 Vormittags über Johan. 6. v. 68 von
 der Notwendigkeit zu Jesu zu kommen.

zum und zu bleiben im Vortrag gehalten
 und Kohlhoff Karfreitag über Matth. 7. 24.
 25. von klugen Erisen in Portug. Exarsa. Die
 Versammlung war so stark, dass es drinnen
 und draussen voll war und viele rangen
 mussten wegen des kalten Nord-Ostwindes.
 Am 19. sahen von Kohlhoff die letzte Woche
 über Luc. 15. 4. 28. Vorher ist bei uns nicht vor-
 ausgesetzt, wie dieses nicht jenen
 Erisen Symbolum sei von der Erlösung
 an bis in den Himmel und in alle Ewigkeiten.
 Nach der Predigt predigten sie viele Commu-
 nicanten. mit ihnen war besonders und
 in Gmeinung. Leidemann predigte
 Karfreitag über Joh. 6. 4. 69. und bezugte
 das die Erisen, dass Jesus der Erisen und der
 Erisen der lebendigen Gottes der Grundstein der
 Erisen Religion sei. Kohlhoff musste zu einem
 acht Tage lang erkrankten Erisen kommen. Die
 arme Erisen war sehr geschwächt und war
 krank. Unter dem Einfluss ward er bezeugt,
 wie er bitten ließ und sangen zu Jesus im
 Gebet. Am 20. als an 2. Epiph.
 predigte Kohlhoff über das ewige Evangelium
 Joh. 2. 1. p. Tamel. nach. wie Jesus allein Mangel ab-
 helfen können. Die Erisen war wieder
 sehr voll. Da war noch der Predigt.

sich miten zu den armen Christen wandte
 und sie catechisirte, kamen fast alle wieder
 zurück und setzten still zu. Leidemann
 hatte während Zeit mit Communicanten
 Unterredung und predigte Nachmitt.
 tags über 1. Cor. 15. v. 26. von den Toten
 als die letzten Freunde v. Kohlhoff besuchte
 einen im kranken Zustand in seinen Brand,
 fuhr und ging freundlich ins Hospital no 34.
 Kranken waren. Ein Matrose aus Colberg lag dort.
 Brand da man mit selbigen redete und über ihn
 betete, kamen viele herzu, wurden sehr be-
 wegt und weinten. Abends sprachen wir
 bei den lieben Herrn Btys. gen. Linder, dann
 Breithaupt, Scharnag, bei den sehr lieben Herrn
 Vorster etc. Am 21. ging Kohlhoff ins Lazareth
 außer der Stadt; viele Danksagen kamen herzu
 und setzten mit zu, da die Ordnung des Fuhr mit
 einem Kranken unter einem Baum durchgeführt
 ging. Es ist unter ihnen Güte ein Stein
 vom Lazareth. angekommen, wo alles ganz
 sein eingerichtet ist, und nichts anders
 verordnet werden sollte. Mit einigen Kindern
 und Frauen wurde sehr auf geachtet,
 sie setzten ohne Einmischung zu.
 Nachmittags hielt Kohlhoff ein
 Luth. Vortragsung über Jerem 3. v. 22.

und sollte von 1. den Hütern listen zu:
 1. an sie alle, 2. die billige und dank-
 barkeit eines Gutes begründen. Und
 den 22. hielt Leidemann die Haupt-Feier
 über 1. Cor. 11. v. 23. Von der Jesu wurde das
 heil. Abendmahl und von der versammelten
 der Gastmahl der Communianten
 nachher gingen 87. Kinder zum Tisch des
 Gutes, unter welchem auf die Hr. Breit-
 hauptin war, die mit ihnen ganz besond.
 von Devotion viele bewegte. Hierauf
 gab Leidemann noch dem unteren 20. gedach-
 ten Tunde in seinem Hause das heil.
 Abendmahl. Nachmittags hielt Kuhlhoff
 über Ebr. 13. v. 20. 21. der Gott der Tröster.
 seiner Abschieds-Feier, so in seiner Bitte
 von Gott und in einem Wunsch bestand.
 Den 23. hielt Leidemann die Dank-
 festsung und Abschieds-Feier über
 Ebr. 4. v. 1. Kuhlhoff besuchte noch Morgens
 im Evandm, und die übrigen im Hospital
 der Colbergische Matros konnte nicht mehr
 werden, sah aber noch seinen Völligen Kranken
 in vorgesch. vielen Frauen unter dem Einfluss,
 man betete über ihn und segnete ihn.
 Er ist ohne Zweifel gestorben. Hier

nahmen firmität von unsrem Göttern
 und Freunden Abschied. Am 24^{ten} gingen
 wir, nahmen wir mit unsrem lieben
 Wirth gebratet fünf ab. Von demselben Gort
 verneuer nahmen wir draußem in Gasten
 Abschied, zu stande abersmaße der Mission
 50 Lagoden, Gott erquide dafür unsern Herrn,
 an Danks und unsern Löyern. Ein Collecte
 bey saßte aus 170 ~~reiffen~~ Gott sey allen Lohn
 zu jeder umgab uns ein zierl. Hausen
 Gärten. wir priestern unsern dem wassem Gott
 und Göttern an, und batan sie, selbsam
 zu lassen. Man spielte 5 Lützen unter sie,
 und sandte aus den Subciadar dinsten da,
 dinsten 2 Lützen, durch einen seiner da,
 dinsten. Die waren sehr löstlich. Verzeihend,
 an liebe Freunde begleiteten uns bis zum
 Hüß und nahmen mit Tränen Abschied. In
 Tirumale rajenpadnam ward in einem Gassen, da
 viele Gärten um uns herum kamen, unser
 der Weg zum Leben gezeigt auf einen
 Muhammedaner ein Mordelnin gesagt. Es
 war unser auf ein Lützen. Der sehr
 man über den Karcikalischen Fluss so
 wate auf noch ein Mordelnin. Um 4 Uhr
 kamen wir nach besaltan bey unserm

lieben Brüdern an. Nun schreibe wir
Abba, was wir sehen und erfahren haben
im Jesu willen zu, was geschehen und
verkündigt worden nicht zum Lobe
und ewigen Lobne! Amen.

Erzählung
an Eviden

Im 25. Jan. gab mir aus uns einen
Eviden den jenseit Eruckitankheri in
einen Klösterchen ein geistig leidniss
Lust lob, ein Lüstlein; nam. l. den Lüst
an die Eviden, und bat ihn das Leidniss
jung nach zu verstehen. In dem Parien
Dorf Tufaripadu ging man einen
Eviden zu, sieh ein mal zu nützlichem
das Wort Gottes an zu nehmen. Als man
von der Eviden ein Wort aufsuchte, so
sie dabei auch sie nehmen müßten, sagte
man, daß sie sich oben das für Lustleben
man müßte ihnen Lust zu machen. Eines
Lustlein sagte man von der Frau Jesu sie
kamen, da wurde erst ein ^{auf} von Armut und
von es aber absehe ein ^{auf} der Zeit zu Lene
Man müßte sich etwas Probe zu werden, weil
man ihnen Eviden, so das ziemlich zu
verstehen noch nicht ein nützig Gebot müßte
In der Lusterer Dorf war ein Mangel befallig,
Lust zu dem zierlich das Götze Mangel in